

spitzige Endigung hier wie bei orichalcea nur dem männlichen Geschlechte eigenthümlich.

Herr Becker hat das Thier bei Astrachan auf *Alhagi camelorum* gefunden. C. A. Dohrn.

## Bemerkungen über die von Dr. Staudinger und Dr. Wocke in Finmarken gefundenen Coleopteren

von

L. von Heyden in Frankfurt a. M.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. G. W. Schneider in Breslau erhielt mein sel. Vater, Senator C. v. Heyden, im Jahre 1865 den grössten Theil der Käfer zum Geschenk, welche die Herren Dr. Staudinger und Wocke auf ihrer Reise in Finmarken fanden und von Dr. Schneider in der Stettiner Entom. Zeit. 1861 p. 325 aufgezählt wurden. Da sich bei der Determination derselben einige Irrthümer eingeschlichen haben, so wird es von Interesse sein, die richtigen Namen der Thiere, welche diesen nördlichsten Theil des Europäischen Festlandes bewohnen, zu erfahren. Bei einzelnen Arten werde ich, wo es nothwendig ist, die Unterschiede angeben, wodurch sie sich von deutschen Exemplaren unterscheiden. Von denjenigen Arten, bei welchen ich mit den Schneider'schen Bemerkungen übereinstimme, führe ich nur die Namen an. Am Ende meiner Arbeit habe ich diejenigen Arten zusammengestellt, welche ich nicht vergleichen konnte, da ich sie nicht in Händen und über die Richtigkeit der Bestimmung daher auch kein Urtheil habe.

*Elaphrus cupreus* Dft. var. *arcticus* Schh. — Das einzige Exemplar dieser, in den Sammlungen so seltenen und stets verkannten Varietät vom Altenelv liegt mir vor. Es stimmt vollkommen mit Dejean's Beschreibung und gehört sicher als Varietät zu *cupreus* Dft., die sich durch schwarzglänzende Oberseite ohne jede Beimischung von Metallschimmer auszeichnet. Die Unterseite ist wie bei der Stammart, dunkelerzfarben mit grünlicherem Bauch.

*Carabus catenulatus* Scop. — Es liegen mir 3 ♀ vor, welche sich von deutschen Exemplaren durch viel schwächere Granulation und kaum angedeutete Kettenbildung der Flügeldecken und kürzeres, hinten weniger verengtes

Halsschild auszeichnen. Ein Exemplar ist völlig schwarz, bei einem anderen ist nur das vordere Drittel des Flügeldeckenrandes violett gefärbt.

*Carabus glabratus* Payk. Es liegen mir ein ♀ und ♂♀ in copula vor. Sie stimmen vollkommen mit den deutschen Exemplaren, nur ist das Halsschild etwas kürzer und der grünliche Schimmer kaum angedeutet. Das ♂ hat rothbraune Flügeldecken; welche Färbung sich oft bei hochnordischen und alpinen Käfern findet; es ist Mangel an Farbstoff.

NB. Es sei mir erlaubt, hier eine Varietät aus dem Banat zu erwähnen, welche sich unter dem Namen *gibbosus* Ziegl. in älteren Sammlungen findet. Es sind auffallend stark gewölbte Weibchen mit sehr breitem, flacherem, hinten bald mehr bald weniger verengtem Halsschild und etwas kürzeren, an den Seiten mehr gerundeten Flügeldecken.

*Nebria Gyllenhali* var. *arctica* Sahlbg. Das einzige Exemplar liegt mir vor; es ist, wie Schneider angiebt, ganz unausgefärbt; die Flügeldecken sind gelbbraun mit etwas dunkleren Rändern.

*Leistus rufescens* F. Ich besitze ein ♀. Die Streifen der Flügeldecken sind etwas weniger tief als bei deutschen Stücken.

*Calathus melanocephalus* L. var. *nubigena* Haliday. Mir liegen Exemplare von den angegebenen drei Fundorten vor, welche ganz mit Stücken stimmen, welche Staudinger seiner Zeit in Island fand. Diese Varietät scheint nicht in den Alpen vorzukommen.

*Omasæus nigrita* F. var. *rhaeticus* Heer. Das einzige bei Tromsøe gefundene Exemplar stimmt ganz mit meinen Engadiner Stücken.

*Platysma vitrea* Dj. Nur das bei Tromsøe gefundene ♀ besitze ich. Kopf und Halsschild sind metallischglänzend, die Flügeldecken matt, jedoch etwas glänzender als bei den mir vorliegenden Isländer Stücken; auch sind sie verhältnissmässig etwas kürzer, das Halsschild etwas breiter und die Hinterwinkel etwas weniger vortretend. Diese Angaben passen vollkommen auf die Kennzeichen von *P. orinum* Steph., wie sie Schaum mit der Vaterlandsangabe Schottland auf p. 464 der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands angiebt, welche Art von *vitrea* Dj. verschieden sein soll. Schottische Exemplare liegen mir nicht vor, jedoch passt die Beschreibung von *orinum* Steph. bei Dawson (*Geodephaga britannica* p. 105) vollkommen auch auf die isländischen Stücke von *vitrea* Dj. Dejean giebt bei der Beschreibung der letzteren Art an (er kannte nur Exemplare aus Sitka und Kamschatka): „il n'y a pas d'ailes sous les élytres“. Meine sämtlichen

Stücke von *vitrea* haben Flügel (auch Dawson giebt bei *orinomum* an „winged“). Ein von Faldermann aus Sitka als *adstricta* Eschsch. eingeschicktes Exemplar gehört sicher zu *vitrea* Dj. Es ist ein sehr grosses geflügeltes Männchen. Bei der ächten *adstricta* (von Eschscholtz selbst geschickt) ist das Halsschild nach hinten auffallend verschmälert, die Seiten sind sehr stark gerundet und vor der Mitte am breitesten. Es ist möglich, dass ich die ächte (ungeflügelte) *vitrea* Dj. nicht kenne und dass alle Stücke aus Finmarken, Island und Schottland (nach Dawson's Beschreibung) zu *orinomum* gehören. Erst der Vergleich von mehr Material wird es darthun, ob wir es hier mit einer oder mehreren Arten zu thun haben; jedoch möchte ich eher das Erstere glauben, da wir es ja häufig bei Carabiceinen finden, dass eine Art bald geflügelt, bald ungeflügelt ist.

(*Platysma angustata* Duft.) Diese Art ist falsch bestimmt. Ich besitze das einzige Exemplar, welches gefunden wurde. Nach genauem Vergleiche durch mich und Putzeys, dem ich es zur Ansicht schickte, gehört es zu dem im Norden häufigen *Leirus* (*Amara*) *torridus* Illig. Es ist etwas kürzer und breiter als gewöhnlich, auch hat die dunkelpechbraune Oberseite keine Spur von Metallglanz. Flüchtig gesehen scheint es allerdings Aehnlichkeit mit einer *Platysma* zu haben; aber die Gattungskennzeichen lassen keinen Zweifel übrig, dass es zu den *Amaren* gehört. Uebrigens wurde *torridus* schon von Zetterstedt in Finmarken beobachtet.

*Amara* (*Bradytus*) *apricaria* Payk. Die zwei mir vorliegenden ♂ sind in den Flügeldecken und dem Halsschild breiter und kürzer, auch glänzend und etwas tiefer gestreift als die Exemplare aus Mitteldeutschland.

*Amara* (*Celia*) *Quenseli* Schh. Die beiden Exemplare von Bossekop liegen mir vor; es sind ♂. Die Flügeldecken sind etwas tiefer gestreift als bei Engadiner Stücken.

(*Bradycellus cognatus* Gyll.) Das einzige Exemplar, welches gefunden wurde, besitze ich; es gehört zu *placidus* Gyll. Der letztere ist viel heller und nicht fein behaart, während bei *cognatus* eine sehr feine Pubescenz zu bemerken ist, wie es auch Dawson (*Geodeph. brit.* p. 163) angiebt. Bei *placidus* Gyll. findet sich nur eine schmale dunkelgrüne Strieme auf jeder Flügeldecke längs der Naht, während bei *cognatus* die ganzen Flügeldecken von dieser dunkeln Farbe sind, und nur die Naht, die Ränder und die Schultern heller gefärbt sind; auch ist er kleiner und schmaler. *Cognatus* besitze ich in einem Exemplar aus Schweden (*Parreyss*) und in einem von Degenhardt aus dem Ober-Harz eingeschickten Stücke. — *Placidus* erhielt mein Vater ebenfalls aus Schweden von *Parreyss*.

*Bembidium bipunctatum* L. Von der Stammform mit schwachen Streifen der Flügeldecken liegt mir ein Exemplar vom Altenelv vor; die Oberseite ist broncefarbig. Das andere grünlich schimmernde, etwas grössere Exemplar hat etwas tiefere Streifen und gehört zur var. *nivale* Heer, welche von Schneider nicht unterschieden ward.

*Colymbetes Paykulli* Er. — *Agabus uliginosus* F.

*Agabus congener* Payk. vom Skaaddavara-Gebirge stimmt bis auf die etwas geringere Grösse mit Exemplaren vom Simplon. Hierher gehören auch zwei mir vorliegende Exemplare eines als *chalconotus* Panz. bezettelten Thieres.

(*Agabus chalconotus* Panz.) wurde häufig am Altenelv gefunden. Möglich, dass andere Exemplare, welche mir nicht vorliegen, zu dieser Art gehören.

*Agabus Solieri* Aubé.

*Cercyon melanocephalum* L. Ich besitze Exemplare von den drei angegebenen Fundorten; sie stimmen ganz mit den deutschen Stücken, nur sind sie etwas kleiner, selbst als die von Staudinger in Island gefundenen.

(*Euryusa Wockii* Schneid. n. sp.) Ich besitze eins der wenigen Exemplare, welche gefunden wurden; nach der Meinung des Herrn Pfarrer Scriba, dem ich es zur Ansicht mittheilte, ist es weiter nichts als *Haploglossa praetexta* Er., und passen sowohl die Exemplare meiner Sammlung als auch die Beschreibungen bei Erichson und Kraatz vollkommen. Jedoch wurde

*Euryusa sinuata* Er. in einem Exemplar bei Bossekop gefunden, jedoch von Schneider vergessen im Verzeichniss aufzuführen. Ich besitze es.

*Aleochara brevipennis* Grv. Das einzelne gefundene Stück liegt mir vor. Es ist von Pfarrer Scriba, wie alle nachfolgenden Staphylinen, revidirt.

*Homalota elongatula* Grv. var.

(*Homalota fungi* Grv.) Das einzige Exemplar, welches gefunden wurde, gehört nach Scriba zu *orbata* Er. Es ist in meinem Besitze.

*Quedius laevigata* Gyll. — *Quedius fuliginosus* Grv.

(*Quedius molochinus* Grv.) wurde in einigen Exemplaren bei Bossekop gefunden. Ein unter diesem Namen zugeschicktes Stück gehört aber nach Scriba zu *fuliginosus*. Möglich, dass die anderen Exemplare, welche ich nicht vor Augen habe, zu dieser Art gehören.

*Quedius attenuatus* Gyll. — *Staphylinus erythropterus* L. — *Othius lapidicola* Kiesw. — *Stenus unicolor* Er. — *Arpedium brachypterum* Grav. —

*Omalius subtile* Kraatz und *Olisthaerus megacephalus* Zett. — Alle, bis auf *St. erythropt.* in einzelnen Exemplaren gefangen, sind richtig bestimmt.

Ebenso *Silpha lapponica* Herbst. — *Ips quadripustulata* F. — *Pediacus fuscus* Er. und *Aphodius piceus* Gyll.

*Aphodius lapponum* Gyll. Zwei mir vorliegende Stücke stimmen vollkommen mit der v. Harold'schen Beschreibung (Berliner Entom. Zeitschr. 1863 p. 369).

(*Aphodius borealis* Gyll.) Das einzige Exemplar, welches gefunden wurde, liegt mir vor. Es gehört sicher zu *nemorialis* Er. Bei *borealis* Gyll. ist, wie Harold l. c. p. 367 richtig angiebt, die Spitze der Flügeldecken stets matt. — Den ächten *borealis* besitze ich in einem von Sturm aus Lappland eingeschickten Exemplare.

(*Aphodius atramentarius* Er.) Von den 2 gefundenen Stücken besitze ich eins; es gehört nach der Harold'schen Auseinandersetzung (Annales soc. entom. de France 1862 p. 301) zur typischen Form *depressus* Kug. mit schwacher Punktirung und helleren Palpen und Fühlern. Die Flügeldecken sind kastanienbraun. Schneider hielt *atramentarius* noch für eine von *depressus* verschiedene Art; dass er aber nur var. ist, hat Harold aufs evidenteste nachgewiesen. Von dem ächten *depressus* besitze ich ein vollständig entwickeltes Stück aus der nördlichen Schweiz mit orangegelben Flügeldecken.

*Melanophila appendiculata* F. — *Corymbites impressus* F.

*Corymbites melancholicus* F. ist ein ♂ mit dunkelvioletten Flügeldecken.

*Elater tristis* L. stimmt mit meinen Exemplaren aus Finland und Lappland. Bei einem schwedischen Stück reicht der gelbe Schulterfleck bis über die Mitte der Flügeldecken hinab.

*Elater nigrinus* Payk.

(*Cyphon coarctatus* Payk.) Ein mir vorliegendes Exemplar gehört zu *variabilis* Thunberg. Die erstere Art hat erhöhte Längsstreifen auf den Flügeldecken, von denen bei meinem Exemplar keine Spur zu sehen ist. Es ist dunkelbraun, stimmt aber vollkommen mit der genauen Beschreibung bei Thomson.

*Telephorus ater* L. — *Ptinus crenatus* F.

*Anobium nigrinum* Sturm gehört in die Mulsant'sche Gattung *Liozoum*; das eine mir vorliegende Exemplar stimmt vollkommen mit Mulsant's Beschreibung Hist. natur. des coléopt. de France. Térédiles. 1864. p. 195.

*Dircaea laevigata* Hellwig. Das ♀ stimmt ganz mit süddeutschen und schwedischen Stücken. Das ♂, von Schneider zuerst beschrieben, liegt in dem einzigen Exemplar, welches gefunden wurde, vor mir. Ich stimme seiner Beschreibung vollkommen bei, nur möchte ich noch Folgendes hinzufügen: Es ist halb so gross ( $2\frac{1}{4}$ “) wie die ♀ (jedoch wohl nur ausnahmsweise) und gleicht im äusseren Baue der *Phloeotrya rufipes* Gyll., nur ist letztere, welche sich durch die Bildung des letzten Palpengliedes generisch von *D. laevigata* unterscheidet, hinten mehr zugespitzt. Die männlichen Geschlechtstheile stehen vor, auch ist der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes etwas ausgeschnitten. Schneider hat dies übersehen; übrigens bestätigt es vollkommen seine Ansicht über das Geschlecht des Thieres. Der Hinterleib ist unten ohne Vertiefungen, welche in der Gattung *Phloeotrya* so charakteristisch auftreten, aber von keinem Schriftsteller erwähnt werden.

Von dieser Gattung besitze ich die beiden bekannten Arten: *Phl. rufipes* Gyll. (1 ♂ aus Barmen; 2 ♀ aus Hannover) und *Phl. Vaudoueri* Muls. (2 ♂ aus Düsseldorf von Braselmann als *rufipes* Gyll. geschickt und aus Kronthal im Taunus; von letzterem Fundorte auch die beiden ♀).

*Phl. Vaudoueri* Muls. ♂ ist kleiner,  $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$  millim. Das 1., 2., 3. und 4. Hinterleibssegment in der Mitte am Hinterrande jedes einzelnen mit zwei aneinander stossenden, dreieckig nach hinten zielenden, goldgelb behaarten Erhöhungen, ähnlich wie auf dem Halsschilde einiger *Ptinus*-Arten. Seitlich davor befindet sich eine mit den Erhöhungen zusammenhängende, ovale, durch feine Behaarung matte Vertiefung. Die Vertiefungen sind an der Seite und nach vorn schärfer begrenzt, überhaupt auf dem ersten Segment kaum angedeutet; am stärksten auf dem 4.; das 5. Segment ohne Auszeichnung, hinten etwas ausgeschweift.

♀ ist grösser, 9 millim. Bauch ohne Auszeichnung, von hinten nach vorn ziemlich steil ansteigend; letztes Segment hinten etwas abgestutzt.

*Phl. rufipes* Gyll. ♂ 6 millim.

Die dreieckigen Erhöhungen vor den Hinterleibrändern sind nicht deutlich vorhanden, an deren Stellen längere, goldgelbe Haare. Die Vertiefungen sind schwächer, aber deutlich sichtbar und verschwinden nach der Mitte zu, welche durch anliegendes feines Toment viel heller gefärbt ist. Das letzte Segment schwach ausgerandet.

♀ 7 millim. wie bei *Ph. Vaudoueri* ♀.

Bei allen Exemplaren stehen die Genitalien vor, lassen also über das Geschlecht keinen Zweifel. Es ist auffallend,

dass weder Gyllenhal noch Mulsant, welche doch so ausführliche Beschreibungen gaben, nichts von dieser in die Augen fallenden Bildung des Hinterleibes bei den ♂ erwähnen.

Bei den andern Gattungen der Gruppe: *Zilora*, *Serropalpus* und den gefleckten *Dircaeen* konnte ich keine auffallende Geschlechtsunterschiede finden.

NB. Ich erwähne hier noch der seltenen *Dircaea Parreyssii* Dej. Muls. (welche unter dem Namen *modesta* Parr. von Parreyss aus der Krim eingeschickt wurde). Mulsant kannte nur ein Exemplar der Aubé'schen Sammlung mit der fraglichen Vaterlandsangabe Ungarn. Im Dejean-Katalog ist gleichfalls *Russia merid.* angegeben. Sie gleicht der corsischen *Reveilleri* Muls., ist jedoch kürzer, minder glänzend und seitlich mehr gerundet; die Fühler sind kürzer und gedrängter gegliedert.

*Pyrochroa pectinicornis* F.

*Pytho depressus* L. Die Exemplare mit braunen Flügeldecken sind nicht unausgefärbt, wie Schneider angiebt; sie sind vollständig ausgebildet und würden auch später nicht dunkler geworden sein. Die Entwicklung von *Pytho* aus Puppe habe ich seiner Zeit bei Engadiner Exemplaren genau beobachtet, und verweise ich auf meine Aussagen in dem Jahresbericht der naturforsch. Gesellschaft Graubündens. 1863. Jahrgang VIII. p. 35. — Unausgefärbte Stücke sind mehr weisslich, und sehr bald tritt die blaue Färbung auf, ohne zuerst braun zu werden. Kopf und Halsschild sind bei dem mir vorliegenden Exemplare tief schwarz; so intensiv färbt sich nie ein Theil vor dem andern aus, sondern es geschieht ziemlich gleichmässig an allen Theilen, wenigstens an der Oberseite; der Bauch, besonders beim ♀, ist immer mehr röthlichbraun.

*Meloe violaceus* Marsh. Ich besitze das von Scheider mit normaler Färbung angegebene Exemplar.

*Sitones tibialis* Herbst. Das einzige Stück, welches gefunden wurde, ist nach Allard's Monographie (*Annales soc. entom. de France* 1864 p. 350) ein typisches Männchen mit scharfer weisser Zeichnung.

*Polydrosus intermedius* Zetterst.

*Magdalinus asphaltinus* Germ. Ein sehr grosses Exemplar von  $7\frac{1}{3}$  millim.

*Callidium violaceum* L. — *Asemum striatum* F.

*Astynomus aedilis* L. Wie Schneider angiebt, „von lebhafterer Farbe“, grauschwarz mit dunkleren Zeichnungen. Die hintere Binde schärfer begrenzt. Die 4 Flecken des Halsschildes sind so scharf markirt wie bei süddeutschen Exemplaren, aber wegen des dunkleren Untergrundes deut-

licher wahrnehmbar. Ein ganz gleichgefärbtes weibliches Exemplar besitze ich nur noch aus der Türkei; es hat die Grösse von 20 millim.

*Rhagium indagator* L. Die Exemplare sind sehr dunkel; die Fleckenzeichnungen lassen, wie bei Engadiner Stücken, mehrere schwarze Stellen frei.

(*Donacia brevicornis* Ahr.) Ich besitze das einzige Exemplar, welches gefunden wurde; es gehört aber zu *D. comari* Suffr. und nicht zu *brevicornis*. Die Flügeldecken sind gleichbreit, nur hinten zugerundet, wie die typischen Stücke aus dem Oberharz, von denen mir eine ganze Anzahl vorliegen. Von *brevicornis* Ahr. besitze ich ein typisches Stück von Kunze; es hat mit dem fraglichen finmärkischen Thier gar keine Aehnlichkeit, welches durch die glatten Höcker vorn am Halsschilde in die *Sericea*-Gruppe gehört. Ein anderer Fundort als der Harz war für *D. comari*, so viel ich weiss, nicht bekannt.

*Lina collaris* L. Die beiden Arten: *Lina collaris* L. und *alpina* Zetterst. gehören sicher nur als Varietäten zu einer Art, wie dies auch schon Suffrian, der genaue Kenner der Chrysomeliden, in der *Linnaea entomol.* V p. 194 vermuthet. Die von Zetterstedt angeführten Merkmale der *alpina*: „pedibus luteis, geniculis tarsisque nigris, scutello non impresso“ passen nicht auf alle Exemplare. Mir liegen drei finmärkische weibliche Exemplare (*elytris apice mucronatis*) vor, wovon zwei die von Zetterstedt angegebene Färbung haben, während das dritte rothbraune, dunkelgrünschimmernde Schenkel und Schienen hat und darnach zu *alpina* gehörte. Die Sculptur der Flügeldecken bietet so viele Uebergänge dar, dass man bei reichlichem Material eine Anzahl Exemplare weder zur einen noch zur andern Art stellen kann. Von schwarzbeinigen sowohl wie von gelbbeinigen besitze ich Exemplare mit und ohne eingedrücktes Schildchen. Die von Stierlin aus dem Lischana-Thal bei Schuls im Unter-Engadin als *alpina* Z. eingeschickten Exemplare haben alle schwarze Beine; bei einem ist das Schildchen deutlich eingedrückt, bei zwei andern im Gegentheil gewölbt. Sie sind gleich einem Stück, welches ich auf dem Bernina fand, ziemlich klein. Meine rothfüssigen Exemplare sind von Borussia (Dahl.); Halle (Germar); Italia als *geniculata* Ziegl. aus der Ziegler'schen Sammlung; Dünkirchen (Laferté) und Mte. Rosa (Stierlin).

Die schwarzbeinigen stammen aus Heidelberg (Jenison); Speyer (Linz); Ungarn (Frivaldsky) und Sibirien (Ménétriés). Dieses sibirische Stück ist mattschwarz; die starkgewulsteten Halsschildränder, die 7 ersten Fühlerglieder sowie ein schmaler

Strich an der Seite des letzten Hinterleibssegmentes sind roth; die Beine glänzend schwarz.

*Lina lapponica* L. Bei den mir vorliegenden 24 finmärkischen Exemplaren tritt die gelbe Farbe sehr in den Hintergrund, verschwindet jedoch nie vollständig, wie Schneider richtig angiebt. Man kann die Flügeldecken blaugrün mit gelben Binden und Flecken nennen; während es bei den in Süddeutschland vorkommenden Exemplaren umgekehrt heissen müsste.

*Adimonia capreae* L. Das Exemplar ist kleiner, dunkler und glänzender als Stücke aus Deutschland, übrigens von L. v. Joannis, dem Monographen der Galleruciden, dem ich es zur Ansicht schickte, für *capreae* angesehen.

*Longitarsus atricillus* L. Gyll. = *fuscicollis* Foudr. stimmt mit den Beschreibungen von Allard und Foudras.

(*Coccinella trifasciata* L.) Das einzige Exemplar, welches gefunden wurde, ist in meinem Besitz; es gehört aber nicht zu der angegebenen Art, sondern zu *C. undecimpunctata* L., und zwar var. b. Zetterst. = g. Muls., bei welcher die zwei Punkte der inneren und äusseren Reihe zusammenfliessen, so dass auf jeder Flügeldecke ein Schulterfleck, sowie ausser dem gemeinsamen Scutellarfleck zwei Querbinden, welche weder den Seitenrand noch die Naht berühren, zu sehen sind. Meine Ansicht wird übrigens auch dadurch bestätigt, dass schon Zetterstedt diese Varietät an demselben Fundorte, bei Bossekop, fand.

*C. trifasciata* L. ist grösser und runder, die vordere Binde ist in der Mitte nie unterbrochen, der ganze Vorderrand des Halsschildes ist gewöhnlich (♂) ganz gelb; der erste Hinterleibsring hat oben an der Seite einen weissgelben Fleck etc.

---

### **Verzeichniss derjenigen Arten, welche von Staudinger und Wocke in Finmarken gefunden und von Schneider aufgeführt werden, welche ich aber nicht vergleichen konnte.**

*Notiophilus aquaticus* L. — *Elaphrus cupreus* Dft. (typische Exemplare). — *Elaphrus riparius* L. — *Loricera pilicornis* F. — *Patrobis excavatus* Payk. — *Anchomenus angusticollis* F. — *Agonum parumpunctatum* F. — *Calathus melanocephalus* L. — *Poecilus cupreus* L. — *Argutor strenuus* Panz. — *Harpalus aeneus* F. — *Harpalus latus* L. — *Agabus chalconotus* Panz. — *Gyrinus natator* L. — *Hydrobius fuscipes* L. — *Myrmedonia canaliculata* F. — *Tachinus elongatus* Gyll. — *Ocypus fuscatus* Grav. — *Philonthus sordidus* Grav. — *Baptolinus pilicornis* Payk. — *Lathrobium fulvipenne*

Grv. — *Oxytelus piceus* L. — *Anthophagus alpinus* F. et *omalinus* Zett. — *Silpha opaca* L. et *atrata* L. — *Necrophorus mortuorum* F. — *Rhizophagus ferrugineus* Panz. — *Cryptophagus scanicus* L. — *Byrrhus pilula* L. — *Cytilus varius* L. — *Agriotes obscurus* L. — *Sericosomus brunneus* L. — *Corymbites affinis* Payk. — *Campylus linearis* L. — *Pheletes Bructeri* F. — *Cryptohypnus riparius* F. et *rivularius* Gyll. — *Eros Aurora* F. — *Podabrus lateralis* F. — *Telephorus pilosus* Payk. — *Rhagonycha testacea* L. — *Ptinus fur* L. — *Rhynchites betulae* L. — *Apion fagi* L. — *Barynotus Schönherri* Schh. — *Otiorhynchus maurus* Gyll. et *rugifrons* Gyll. — *Pissodes pini* L. — *Erirrhinus costirostris* Schh. et *tortrix* L. — *Rhyncholus chloropus* L. — *Dendroctonus piniperda* L. — *Hylastes palliatus* Gyll. — *Bostrychus geminatus* Zetterst. — *Pogonocherus fascicularis* Panz. — *Rhagium inquisitor* L. — *Chrysomela marginata* L. — *Gonioctena pallida* L. — *Phratora vulgatissima* L. — *Coccinella septempunctata* L. — *Halycia 14guttata* L. zu *Calvia*! — *Endomychus coccineus* L.

## Literarisches

von

v. **Prittwitz** in Brieg.

1. Die Indo-Australische Lepidopteren Fauna in ihrem Zusammenhange mit der Europäischen nebst den drei Hauptfaunen der Erde von Gabriel Koch etc. mit einer Tafel Abbildungen. Leipzig, Denicke 1865.

2. Essai d'une Faune entomologique de l'archipel Indo-Néerlandais par S. G. Snellen van Vollenhofen etc. 2. Monographie; Famille des Pierides 7 pl. 6 color. La Haye 1865.

Da ich selbst in der Zeitung, Jahrgang für 1863. S. 271 sqq. die Faunen-Gebiete des Erdballes besprochen, auch seit jener Zeit noch manche Notiz über die einzelnen Faunen gesammelt habe, so erlaube ich mir zuvörderst die Koch'sche, dasselbe Thema behandelnde Arbeit einer näheren Besprechung zu unterziehen.

Es scheint an der Zeit zu sein, dass auch die Lepidopterologen ihr Theil zur Kenntniss der Verbreitung der Thiere über die Erdoberfläche beitragen.

Nur, wenn in dieser Beziehung von allen Seiten die Materialien zusammengetragen werden, wird sich das Allgemeine übersehen und auch von der Verbreitung der Lepidop-



Heyden, Lucas von. 1866. "Bemerkungen über die von Dr. Staudinger und Dr. Wocke in Finmarken gefundenen Coleopteren." *Entomologische Zeitung* 27, 250–259.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/105449>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/205705>

**Holding Institution**

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

**Sponsored by**

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.